

# Stolper Post.

Nr. 132.

Mittwoch, 10. Juni.

Organ für die Handels-, Gewerlichen Interessen



Handels- und landwirthschaftshinterpommerns.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Hauptexpedition in Stolp: Kollweberstraße 254. Ausgabestellen in Stolp: 1. Herr E. Volgien, Amtsstr. 7. 2. Herr C. Ludwig, Gr.-Aulerstr. 37. 3. Herr Ernst Gewwe, Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke 13. 4. Herr August Hardies, Bergstr. 57. 5. Herr J. George, Gr.-Garten- u. Wiesenstr.-Ecke 3. 6. Herr A. Grauzin, Hospitalstr. 12a. 7. Herr W. C. Thiele, Poststr. 95. 8. Herr Fr. Printmann, Präsidienstr. 25. 9. Herr A. Boltsberg, Sandberg 140a. 10. Herr C. Kirchmann, Triftstr. 19. 11. Herr C. Schalte, Wilhelmstr. 25. 12. Herr W. Böttner, Wollmarktstr. 25. Rumme'sburg: Herr Rudolph Bode. Schlawa: Herr C. A. Jask. Stolpmünde: Herr W. Joffin jr.

## Politische Uebersicht.

Am Sonntag, dem Sterbetag König Friedrich Wilhelm III. von Preußen, war es nach alter Sitte Gewohnheit im kaiserlichen Palais sehr still; die Standarte war auf Halbmast gehißt. Als jedoch die von den Gardebataillonen gestellte Abtheilung der Wache mit Musik unter den Fenstern des Kaisers vorbeizog, trat letzterer zum Arbeitstisch an das Fenster, vom Publikum stürmisch begrüßt. Abends wurde wiederum eine Speisefahrt unternommen. Nächsten Sonntag dürfte der Kaiser seine Reise nach Genua antreten, während die Großherzogin von Baden Montag Abend Berlin zu verlassen gedenkt.

Aus Kissingen wird gemeldet, daß der Reichskanzler daselbst am Freitag das erste Bad nahm. Der erste Gast, den Fürst Bismarck empfing, war Karl Helmerding, der bekannte Komiker a. D. des Berliner Wallertheaters. Am Freitag überbrachte ein Kammerdiener Herrn Helmerding die Einladung zum Diner für Abends 6 Uhr. An dem Diner nahmen nur der Reichskanzler, Graf Wilhelm Bismarck und Helmerding Theil, den der Fürst mit den Worten begrüßte: „Helmerding, Sie sind der erste Mensch, den ich hier in Kissingen empfangen und spreche.“ Zwei Stunden blieb Helmerding beim Reichskanzler, der bei Tisch zwanglos plauderte, viel und herzlich lachte.

Der Reichskanzler Fürst Bismarck hat sich von der Direktion der Kaiser-Wilhelmspende ein Gutachten darüber erbeten, in welcher Weise die Anstalt das Vorgehen des deutschen Privat-Beamten-Vereins unterstützen könnte.

Eine kaiserliche Kabinettsordre ordnet an, daß die Offiziere des 26. und 40. Infanterieregiments für den verstorbenen Fürsten von Hohenzollern 14 Tage, die in den Hohenzollernschen Landen garnisonirenden Offiziere dagegen 4 Wochen Trauer anzulegen haben.

Den Hamb. Nachr. zufolge wird sich der Bundesrath von dem Fürsten Bismarck die bezüglich der ihm gelangten Anträge überlesen lassen, auch mit der Währungsfrage beschäftigen.

Seit der letzten Reichstagswahl sind im Schöße der sozialistischen Partei Differenzen aufgelaufen, deren Beilegung bisher nicht gelungen ist. Wie das Berl. Volksbl. mittheilt, soll ein Parteitag stattfinden, damit die Meinungsverschiedenheiten verschwinden. Das Blatt schließt die Auseinandersetzungen mit folgenden Zeilen ab: „Die sozialistische Partei hängt nicht von Personen ab; wenn einzelne sogen. Führer den Ansprüchen ihrer Wähler oder Parteigenossen nicht genügen, so werden sie wohl einfach von der Partei verschwinden müssen, denn die Sozial-

demokraten sind es nicht gewohnt, Personentuln zu treiben.

Der Nordd. Allg. Ztg. schreibt man in einer langen Auseinandersetzung über den Handel: Wir dürfen uns nicht verschweigen, daß nach dem wirtschaftlichen Aufschwung der Jahre 1880—1883 schon im Jahre 1884 vom Handel und Industrie bei vermehrter Production der Industrie und größeren Umsätzen des Handels über ungenügende Verdienste geklagt worden ist, während in diesem Jahre schon allgemein eine Uebersättigung über den Konsum und dementsprechende Produktions- und Handelsverminderung konstatiert werden muß. — Wir sind allmählich zu einer allgemeinen zeitweisen Uebersättigung gelangt, welche eine allgemeinere Productionseinschränkung vorübergehend erfordert, und da diese verminderte Production einen geringeren Verbrauch an Hilfsstoffen verursacht, so sind natürlich auch die Produzenten dieser Hilfsstoffe bereits in Mitleidenschaft gezogen, und es macht sich der verminderte Export mehr und mehr in den wirtschaftlichen Kreisen bemerklich.

Im „Reichsanzeiger“ wird ein Artikel der freikonserватiven Schles. Ztg. abgedruckt und damit indirect gebilligt, welcher sich gegen den Zinnungszwang ausspricht. Am Schluß der von dem offiziellen Publikationsorgan der Regierung wiedergegebenen Ausführungen heißt es: „Mit dem Worte „obligatorische Zinnungen“ wird überhaupt, besonders dem minder einsichtigen Theile des Handwerkerstandes gegenüber, großer Mißbrauch getrieben. Man erweckt nicht selten zu Wahlzwecken — mittels deselben Zinnungen, die nur das trostlose Ergebnis haben, daß die mit ihrer Lage unzufriedenen Handwerker alles von der Zukunft hoffen und die Hand nicht rühren, um dasjenige energisch auszunutzen, was ihnen die Gesetzgebung heute schon bietet.“

Der Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Handel-Gewerbe hat sich gegen Einführung der Doppelwährung und für Beibehaltung der Goldwährung erklärt und dem Reichskanzler eine bezügliche Eingabe übermittelt.

Das Kanonenboot Möwe ist jetzt wieder in Lissabon eingetroffen, von wo es vor einem Jahre seine Afrikareise angetreten hat. Alle Mann an Bord sind zurückgekehrt, mit Ausnahme des Dr. Nachtgal. Der Tod Nachtgals hat auch in Lissabon, wo er während seines vorjährigen längeren Aufenthalts sich viele Freunde erworben hatte, innige Theilnahme erweckt.

Aus Madrid wird der N. Allg. Ztg. geschrieben: Die königliche Medizinal-Kommission hat konstatiert, daß die in Valencia und Umge-

bung ausgebrochene Seuche die asiatische Cholera ist. Der kochische Kommabazillus ist in allen Leichen gefunden. Die Cholera-Keime werden durch einen Sanitätskordon eingeschlossenen Eisenbahnwagen, Reisende und Poststücke werden geräuchert und für Leute, welche auf einem Seewege von Valencia kommen, ist eine Quarantäne angeordnet.

Die Unfallversicherungs- und Genossenschaft der deutschen Buchdrucker hielt in Leipzig ihre Generalversammlung ab und genehmigte die vom Versicherungsamt revidirten Statuten der Genossenschaft.

In Uresden ist am Sonntag der erste deutsche Reglerkongreß eröffnet worden. Circa 800 Teilnehmer aus 90 deutschen Städten waren anwesend.

Frankreich. Der chinesische Vizekönig Pi-Hung-Chang theilte dem französischen Gesandten Patenoire mit, daß Tin-Bin-Phuoc, der berühmte Chef der Piraten in Tonkin, Vorbereitungen treffe, sich nach Südchina zurückzuziehen. — In Tunis hat ein italienischer Schauspieler — angeblich ohne Veranlassung — einen französischen Offizier ins Gesicht geschlagen. Der Offizier soll mit einer schweren Strafe belegt werden, weil er nicht sofort seinen Degen gezogen, der Italiener erhielt zunächst 6 Tage Gefängnis. Die Stimmung gegen die Italiener ist in Folge dessen äußerst gereizt.

Spanien. Gegen das Haus des Senators Ferrer zu Villavieja wurde ein Dynamitattentat verübt und beträchtlicher Schaden angerichtet. 2 Personen erlitten Verletzungen. Der Thäter ist verhaftet.

Amerika. Die Truppen der Vereinigten Staaten von Nordamerika haben die feindlichsten Apache-Indianer in Neu Mexiko und Arizona so energisch verfolgt, daß sie das Gros der Bande gefangen nahmen. Ungefähr 50 Indianer entkamen, indem sie die Grenze nach Mexiko überschritten, während sich einige in die Berge flüchteten. Der Feldzug wird als beendet angesehen.

## Deutschland.

Berlin, 9. Juni.

Hofnachrichten, 8. Juni. Se. Majestät der Kaiser und Königin unternahmen am Sonntag Abend eine Spazierfahrt durch den Thiergarten. Gestern empfingen Se. Majestät den Hofmarschall Grafen Verpouder und sodann den Vize-Ober-Stallmeister von Rauch, den General der Infanterie von Strubberg sowie den General-Intendanten der königlichen Schauspiele, von Hülsen. Auch gestern machten Se. Majestät in der Abendstunde eine Spazierfahrt. Heute Mittag ließen sich Allerhöchstdieselben von dem Chef des Civillabinetts, Wirklichen

Geheimen Rath von Wilmowski, Vortrag halten.

Wie die „Nat.-Ab.-Corr.“ von unterrichteter Seite hört, wird die Vorlage wegen Erneuerung des Militär-Sepertinials dem Reichstage schon in der nächsten Session zu gehen. Das jetzige Septennat läuft bis 21. März 1888.

## Ausland.

England.

London, 9. Juni. (W. T.) Das Cabinet tritt heute zusammen, um die Entscheidung des Unterhauses über die Budgetvorlage zu erwägen. „Daily News“ hat Grund für die Annahme, daß Gladstone unverzüglich zurücktreten werde. „Daily Telegraph“ erzählt, es sei zweifelhaft, ob die Conservativen die Regierung übernehmen würden.

Türkei.

Konstantinopel, 8 Juni. (W. T.) Am Sonnabend Abend ist hier eine Feuerbrunst ausgebrochen. Gegen dreihundert Gebäude sind verbrannt, darunter fünfzig Kaufhäuser und drei Moscheen. Eine Person ist dabei getödtet, mehrere verletzt worden.

## Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 10. Juni.

### Schwurgericht.

Sitzung vom 9. Juni.

(Originalbericht der „Stolper Post.“) Vorsitzender: Herr Landgerichtsrath Hasse. Beisitzende Richter: Herr Landgerichtsrath Eckart und Herr Assessor Dr. Krönig. Beamter der königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Häne.

Zu Geschworenen für die heutige Sitzung wurden folgende Herren ausgelost:

- 1. Herr Rittergutsbesitzer v. d. Lühe-Wend. Sillow, 2. Rittergutsbesitzer von Niepenhausen-Crangen, 3. Rittergutsbesitzer, Corvitten Capitän v. Zitzewitz-Gr. Erien, 4. Mühlens f. Jagnow-Mays-Dammitz, 5. Schulzenhofsbesitzer Schwolow, Gannin, 6. Rittergutsbesitzer Ernst Dominengel-Kummerow, 7. Gemeinde-Vorsteher Szymon-Rl. Strellin, 8. Majoratsbes. v. Rexin-Boedtle, 9. Stadtrath Gylae-Stolp, 10. Conditör Giesche-Dummeburg, 11. Gutsbesitzer Ernst Wagner-Louisenhof bei Büttow, 12. Bauer Wilhelm Lau Neuhagen Abbau.

Verhandelt wird heute in 2 Sachen: 1. Gegen den Fleischergehilfen Gustav Schlemmer aus Schönbruch, Kr. Pr. Friedland, wegen Brandstiftung und Diebstahl, und gegen den Knecht August Radtke aus Falkenhagen bei Rumme'sburg wegen Meineid.

1. Verhandlung: 5 Geübte siefen (Fortsetzung in der 1. Beilage.)

## Das Fischermädchen von Genua.

Novelle von Moriz Litzke.

Fortsetzung.

„Gastig griff der Graf nach der silbernen Nadel, die auf einem kleinen Tischchen in seiner Nähe stand. Ein Diener erschien.“

„Ich lasse Herrn Marquis Roselli um die Ehre seines Besuchs bitten, falls er hier vorübergeht und verschwand.“

„Herr Marquis von Roselli“ meldete ein

„Ich lasse bitten“, erwiderte der Graf, indem er sich mühsam erhob und die große, wolkene Decke, die er über sich gebreitet hielt, zur Seite

Der Marquis trat ein und verbeugte sich artig und elegant. Seine Kleidung war dieselbe wie bei der ersten Begegnung, vom Kopfe bis zu den Füßen schwarz, auch der breitkrämpige Hut fehlte nicht, aber es schien Rowen fast die Gesichtsfarbe des Mannes noch leiblicher geworden. Das waren noch dieselben

schaut, das war das schwarze, kurzgeschchnittene Haar und die dichten zusammenstreichenden Augenbraunen, die dem Gesichte einen so unheimlichen, fast erschreckenden Ausdruck verliehen. Der Graf wußte nicht, was in diesem Manne ihn fesselte, sein Aeußeres war abschreckend vom Scheitel bis zur Sohle, und doch fühlte jener, daß er einen ihm unerklärlichen geheimnißvollen Einfluß auf ihn ausübte. Vielleicht war es die Noblesse, die seine Tournüre, die sein ganzes Wesen kennzeichnete, er vermochte sich darüber keine Rechenschaft zu geben.

„Verzeihen Sie, Herr Marquis, daß ich Sie hier unter freiem Himmel empfangen“, rief Rowen heiter, indem er dem Besucher die Hand bot. „Aber dieser Altan ist das angenehmste Fleckchen im ganzen Hause, und ich nehme es an, daß Sie die milde Abendluft dem Aufenthalt im Zimmer, gleich mir, vorziehen.“

„Ich bitte sich in keiner Weise stören zu lassen“, erwiderte jener, seine Hand leise in die dargereichte Rechte legend. „Ich bin ein großer Freund der Natur, und wie ich sehe, haben Sie sich einen herrlichen Platz ausgesucht.“

Er warf einen Blick auf den Park und die See, die sich vor ihnen ausbreitete, während sich zur Seite die Häuser und Willen des Städtchens Monaco malerisch gruppierten, hier und da von dem dunklen glänzenden Laub der Lorbeer- und Orangenbäume oder dem graugrünen Blattwerk der Oliven unterbrochen.

„Sie haben mir während meines Krankseins eine so lebhaft Theilnahme bewiesen, daß ich mich Ihnen zu aufrichtigem Danke verpflichtet fühle“, nahm der Graf wieder das Wort, indem er ein zweites Fauteuil heranrückte und seinen Gast zum Platznehmen einlud.

„Mein eigenes Interesse veranlaßte mich dazu, Herr Graf“, fiel jener rasch ein. „Es

war durchaus nicht meine Absicht, Sie zu verwunden, sondern ich wollte nur, wie das erste Mal, Ihre Kleidung streifen. Aber meine unvorsichtige Handbewegung entlud die Waffe wider meinen Willen und dieser bedauerliche Zufall hätte Ihnen beinahe das Leben gekostet.“

„Aber weshalb wollten Sie mich schonen? Ich hatte Sie ja beleidigt, und Sie waren in Ihrem vollen Rechte, als Sie Genugthuung forderten!“

„Formell, gewiß, ob thatsächlich, ist eine andere Frage. Meine Blicke betätigten Sie an jenem Tage, Sie hatten gegründete Ursache, sich darüber zu beklagen, denn Sie spielten von dem Augenblicke an, wo Sie fühlten, daß mein Gesicht Ihnen zugewandt sei, zerstreut und mit unterschiedenem Unglücke. Dennoch mußte ich Sie fordern, denn die Art, wie Sie mich zur Rede setzten, und die vielen Zeugen, welche dem kleinen Renkontre bewohnten, ließen mir keine Wahl.“

„Ich ging mit der Hoffnung auf den Kampfplatz, daß ich ihn lebend nicht wieder verlassen würde, und um Ihnen das ganze Gewicht Ihres Gegners fühlen zu lassen und die Liebe zum Leben, die Pflicht der Selbsterhaltung in Ihnen wach zu rufen, schoß ich das erste Mal so dicht an Ihrer Brust vorbei, daß Sie daraus abnehmen konnten, wessen Sie sich von mir zu versehen hatten. Jetzt, glaube ich, würden Sie um Ihrer selbst willen jede Rücksicht bei Seite lassen und mir zuvorzukommen; da entlud sich vorzeitig mein Pistol und getroffen brachen Sie zusammen.“

„Sie hofften bei diesem Zweikampfe zu unterliegen, Herr Marquis?“ fragte Rowen verwundert. „Sind Sie des Lebens zu überdrüssig?“

„Wenn Ihnen meine Schicksale bekannt wären, Graf, würden Sie diese Frage anders stellen, etwa: Sagen Sie mir nur, wie ist es

möglich, ein solches Dasein so lange zu tragen? oder: Weshalb warfen Sie nicht schon längst durch eine kurze, rasche That dieses werthlose Gut, Leben genannt, von sich? Sehen Sie, darauf würde ich Ihnen die Antwort geben, daß es vielleicht ein Funken religiösen Gefühls ist, der noch in meiner Brust wohnt und mich abhält, Hand an mich zu legen, denn so oft ich auch schon die Mordwaffe gegen mich selbst richtete, immer ließ ich sie wieder sinken wie von einer höheren, unsichtbaren Macht dazu getrieben.“

„Sie machen mich in der That begierig, die Verhältnisse und Ereignisse, die Sie so pessimistisch stimmen, kennen zu lernen“, sagte der junge Mann, „und wenn ich nicht fürchten muß, indiskret zu sein, möchte ich Sie wohl um Mittheilung derselben bitten. Vielleicht gewährt es Ihnen einige Erleichterung, Ihr Leid einer aufrichtigen und theilnehmenden Seele zu offenbaren.“

Der Gast schaute den Hausherrn wieder mit jenem seltsamen Blicke an, der ihn im Speisesaale schon so anker Fassung brachte und den er sich nicht zu deuten wußte. Es lag ein Gemisch von Mißtrauen, Arglist, Mitleid und Güte darin, aber es war schwer zu entscheiden, welches dieser Gefühle vorherrschte.

„Ich habe Vertrauen zu Ihnen, Herr Graf“, erklärte Roselli nach einer Pause, Sie sollen Alles erfahren, wenn ich auch dabei alle, längst vernarbte Wunden wieder aufreißen muß. Sie sind jung und lebenslustig, lassen Sie sich meine Geschichte eine Warnung sein. Und dies war es auch, was ich Ihnen dort an Roulette so gern zugerufen hätte: eine Warnung vor dem Dämon des Spieles, dessen Krallen auch mich einst umfaßten. Deshalb ruhten meine Augen

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Stolz, den 5 Juni 1885.  
**Bekanntmachung.**  
 Zur Verpachtung des diesjährigen Grasschnitts von den auswärts belegenen städtischen Wiesen haben wir nachstehende Termine:  
 a. für die **Loiher-Ström-Niesel- und Prinzenhofer-Wiesen** auf **Sonnabend den 13. dieses Monats Vormittag 8 Uhr** beim Hasselhaler am Strom beginnend,  
 b. für den **Grasbruch bei Strickershagen** auf **Montag den 15. dieses Monats Vormittag 10 Uhr** unweit des Forsthauses beginnend **liberal an Ort und Stelle anberaunt.**  
 Der Magistrat.



**SO., Stadt Stolp**  
 ladet in **Stettin nach Stolpmünde** zc. am 13. d. M.  
**Stenzel & Co.,** Stettin,  
**F. W. Köpke,** Stolpmünde.  
**Emil Freundlich,** Stolp.

**Dachpappen**  
 neist Zubehör,  
**Steinkohlentheer,**  
 Dachlack,  
 Dichtungskitt,  
 Drahtnägeln in allen Längen,  
 Dachsplisse  
 empfiehlt billigt

**Leo Härms.**  
 Eine hochtragende Kuh steht zum Verkauf.  
**H. Stiewe** Birkow.  
 Eine im stillen Betriebe befindliche **Bäckerei** unter günstigen Bedingungen sogleich oder später billig zu verpachten. Nähere Auskunft bei **C. Lemberg,** Bäckermstr., Cöstin.

**Dachpappe**  
 aus anerkannt bestem Material, in 5 verschiedenen Stärken  
**Selebepappe**  
 für doppelte Dächer,  
**Asphaltpapier**  
 als Schutzmittel gegen feuchte Wände,  
**Pappstreifen, Pappnägeln, Drahtnägel**  
 als Schutzmittel gegen feuchte Wände,  
 empfiehlt sich preiswürdig.  
**Rudolf Müller-Stolz,**  
 Langestraße 71.

**XVIII. große Pferde-Verloosung zu Hannover.**  
 Ziehung am 6. Juli ex. Loose à 3 Mark  
 sind vorrätzig in **F. W. Feige's Buchdruckerei.**

Extra feines, **Nizzaer Speiseöl** sowie vorzüglichster **Weinessig** ist eingetroffen und offerirt **Robert Schlawien.**

**Weidenslaufer, Berlin NW.** Pianinos 115 Mark monatlich. Bell-Organ! Katalog gratis.

**Superphosphat** aus **Baker Guano**, sowie alle künstl. Düngemittel empfiehlt unter Garantie **Leo Härms.**

**Universal Metall-Buzpomade,** allein echtes und unverfälschtes Fabrikat. Anerkannt vorzügl. Specialitäten: **Schreib- u. Copierintinten, Kaiser-Essig-Essenz, wasserdichtes Leder-seit, Baseline-Familien-Pomade, Haaröle, Wollpulver, Phosphor, Sicherheits-, bengal. Zündhölzer, Sturm hölzer.** **Otto Miram,** Bettenhausen-Cassel.

**J. Herbst, Mittelstr. 145**  
 anvertrft von heute ab:  
**Strohhüte,**  
 um damit zu räumen, zu jedem nur annehmbaren Preise  
**Cylinder- und Filzhüte, Berliner u. andere Mützen**  
 in großartiger Auswahl billiger als jede Concurrenz  
 Ein Posten  
**zurückgesetzter Hüte**  
 à 75 Pfg.  
**J. Herbst, Mittelstr. 145.**

Prämiirt: Stolp 1879. Colberg 1881. Stolp 1883.

Die anerkannt besten, reellsten und preiswürdigsten  
**Wäsche-Gegenstände**  
 kauft man in der  
**Wäsche-Fabrik**  
 von  
**Carl Kallmann,**  
 im Hause bei **A. Lemme & Co.**  
 Specialität: Oberhemden, Chemisets, Kragen, Manchetten.  
 Größtes Lager Tricotagen, Normalhemden, Sammetwollhemden, Schweißjoden zc.  
 Strümpfen in Cravattes, Sandstühen, Stragenschürmen, Zafschendüchern.

**Erstes u. Hauptgeschäft**  
 für  
**Grabdenkmäler**  
 und  
**Steinarbeiten aller Art**  
 von  
**S. Böttcher in Stolp**  
 Hospitalstr. (nahe am Wollmarkt)  
 fertigt  
**Grabdenkmäler aller Art**  
 in  
 Marmor, Sandstein u. Granit,  
 gußeiserne u.  
 schmiedeeiserne Grabgitter,  
 gusseiserne Grabkreuze  
 mit echter Vergoldung.  
 Eigene  
**Schlosserei u. Vergolderei**  
 in der Fabrik.  
 Alte Grabdenkmäler werden wie neu aufgearbeitet.  
 Haltbare Arbeit. Billige Preise.  
**S. Böttcher-Stolz,**  
 Hospitalstraße, nahe am Wollmarkt.

Das **Pub-Geschäft**  
 von **Geschw. Leibholz,**  
 Inhaber:  
**Julius Salinger,**  
 Markt- und Neuthorstraßen-Ecke (16)  
 erhalten noch immer  
**tägliche Neuheiten**  
 in  
**garnirten Hüten,**  
 und sind wir im Stande, durch die Verbindung unserer Parterre-Räumlichkeiten mit der 1. Etage das größte Lager zu billigsten Preisen zu halten.  
 Empfehlen  
 Hüte von 50 Pf. an per Stück.  
 Corsetts 90 Pf.,  
 eleg. Mützen 10 Pf.,  
 schw. Spitzen, 20 Pf. p. Mtr.  
 Wollspitzen  
 in allen Farben,  
 Sonnen- u. Regenschirme,  
 von 1,25 M. an.  
 Größtes Woll-Lager,  
 Hemdentuche, Shirting, Negligee,  
 Sämtliche Zuthaten zur Damen-Schneiderei.  
 Reelle Bedienung. Billigste Preise.  
**Geschw. Leibholz,**  
 Inhaber:  
**Julius Salinger,**  
 Markt und Neuthorstraßen Ecke (16).

**Simon Müllerheim**  
 empfiehlt  
**Kleiderstoffe**  
 in **Wolle und Baumwolle,**  
 das Allerneueste der Saison in großer Auswahl  
 sehr billigen Preisen.

**Julius Simon,**  
 No. 8 Markt No. 8  
 empfiehlt billig  
**Herren-Rock-Anzüge.**  
**Herren-Jaquett-Anzüge.**  
**Knaben-Anzüge**  
 12-16 Jahre.  
**Kinder-Anzüge**  
 2-12 Jahre.  
**Damen-Regenmäntel.**  
**Damen-Jaquetts u. Umhänge.**  
**Kleiderstoffe**  
 in größter Auswahl.  
**Buckskin und Tuchstoffe.**  
**Leinenwaaren**  
 jeder Art.  
**Dowlas, Shirting, Chiffon.**  
**Negligestoffe, Hemdentuche.**  
**Bett-Tischzeuge**  
 prima Qualität.  
**Fertige Schürzen.**  
**Frise, Frisaden u. Moltong.**  
**Teppiche und Vorlagen.**  
**Teppich- und Möbelstoffe.**  
**Wachsparchende.**  
**Pferde- und Reisedecken.**  
 etc. etc.

In jedem Artikel stets große Auswahl u. billigste Preise!

Billigste Preise! Beste Waare!

Franz Gurski, C. L. Geletneky Nachfolger

Stolz, Neuthorstraße No. 259.

# Größtes Lager deutscher Nähmaschinen

für den Familiengebrauch und jede Art des Gewerbebetriebes.

## Wesentliche Vorzüge:

- Sehr leichter, geräuschloser Gang.
- Einfachheit der Construction.
- Größte Dauerhaftigkeit
- Vernickelung der Theile.
- Elegante, dauerhafte Lackirung.
- Keine Einfädelung.



## Praktische Verbesserungen:

- Schwungradauslösung
- Einfache Spannungslösung des Oberfadens.
- Selbstansrückender
- Selbstspuler.
- Selbstthätiger Schiffchen-Anschieber.
- Schiffchen ohne Einfädelung.
- Einsetzen der Nadel ohne Nadelmaß.

Neue, sehr leichtgehende Gestelle mit Rollen.

Zahlreiche, praktische Apparate.

Hochlegante Tischplatten mit eingelegtem Metermaß.

Mehrjährige Garantie!

Ratenzahlung!

Bei Baarzahlung hoher Rabatt!

Franz Gurski, C. L. Geletneky Nachfolger

Stolz, Neuthorstraße No. 259.

## B. Wunderlich,

Markt No. 6,

empfehlen der vorgerückten Saison wegen sämmtliche Waarenartikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen,

**Garnirte Kinderhüte**

von 50 Pf. an,

**Garnirte Damenhüte**

von 1,50 M. an,

**Knabenhüte**

von 25 Pf. an bis zu den feinsten.

**Sonnenschirme,**

noch große Auswahl, um damit zu räumen, zu jedem Preise, für Kinder von 50 Pf.

**Regenschirme,**

Seide, Gloria, Zanella,

**Herrn-Schirme**

à 1,50 M.

**Corsetts, Rüschen.**

**Handschuhe,**

Seide n. Glacé,

in allen Farben, zu jedem Kleide passend.

Neu!

Neu!

**Wollspitzen**

mit und ohne Gold in allen Farben.

## B. Wunderlich.

## Kinder-Confection

für Knaben:

- Schulanzüge in Wolle für das Alter von 1-15 Jahren,
- Waschanzüge für das Alter von 1-15 Jahre,
- Paletots für das Alter von 1-15 Jahre,
- Tricot-Anzüge von 2-10 Jahre,

für Mädchen:

- Tricot-Kleider für das Alter von 2-10 Jahre,
- Paletots u. Regenmäntel,
- Waschkleider in Satin und Leinen,
- Tricot-Blusen und Jacken

Louis Levin.

**Kleiderstoffe**  
in schwarz und farbigen Cachemirs und den neuesten Dessins.

Seidenstoffe.

Lang- und schwarze Cachemir-Chales in allen Qualitäten.

**Schwarze Tuch-Anzug-Stoffe**  
in den schönsten engl. Dessins.

Paletot-Stoffe.

Hosenstoffe in guten Qualitäten.

Fertige Herren-, Damen- u. Kinder-Confection.

B. L. Blaustein.

Bettzunge als Drilliche, Julett, Bezügenszunge, Leinwand, Tischgedecke, Handtücher, Servietten und Taschentücher.

Niederlage der echt engl. Leder- und Manchester-Hosen, Hemden, Blusen, Jacken, überhaupt sämmtlicher Arbeiter-Artikel.

## Louis Levin's Mode-Bazar,

Neuthorstr. 268

empfehlen den fortlaufenden Eingang von

## Neuheiten für Sommer-Saison

in dichten, klaren Woll- und Waschstoffen, Umhänge in Seide, Wolle und Spitze, Staub-, Regen- u. Promenaden-Mäntel, Tricottailen und Paletots, Sonnenschirme,

von dem einfachsten bis elegantesten Geschmack, in reichster Auswahl zu billigsten Preisen.

Anfertigung von

Costumes

für Promenade, Haus und Gesellschaften vom einfachsten bis elegantesten Geschmack in kürzester Zeit.

## Kartoffeln

zu Fabrikzwecken  
kaufe nur noch kurze Zeit, da die Fabrik bald den Betrieb einstellt, und nehme Offerten und Muster sendungen entgegen.

J. Sabatzky.

Englischen Steinkohlentheer  
in bester, wasserfreier Waare, in ganzen, halben, viertel und achtel Gebinden,  
Pomm. Kientheer,  
Dachlad, Dachfitt, Klebemasse,  
empfehlen preiswerth  
Rudolf Müller-Stolz,  
Langestraße 71.

Auf dem hiesigen Standesamte sind im Laufe der vergangenen Woche angemeldet:

Geburten:  
Arbeiter Lemle S. Arbeiter Hildebrandt S. Schuhmacher Jule S. Schneider Malonnel S. 1 unebel. S. Bäckermeister. Mary T. Steinseger Lau T. Arbeiter Schmidt T. Bahnhofsarbeiter Baseler T. Schneider Meißle T.

Aufgebote:

Steinhauer Gustav Hermann Wig und Theres Auguste Wilhelmine Lepel hier. Arbeiter August Theodor Wegener, Wwr. und Johanna Karoline Luise Schulz geb. Boh, Wwe. hier.

Eheschließung:

Destillateur Carl Eppinger, Wwr. und Wilhelmine Witt hier. Arbeiter Albert Riez und Albertine Garz hier. Bahnarbeiter Johann Ruhr und Ernestine Schmidt hier.

Sterbefälle:

Arbeiter Rüd T., 2 J. alt, Diphtheritis. Arb. Kubal T., 2 Jahre alt, Diphtheritis. Bernsteinarbeiter Pech S., 9 Mon. alt, Zahnkrämpfe. Kürschnermeister Schwarz, 49 J. alt, Gehirnschlag. Wilhelmine Vog geb. Schulz, 51 Jahre alt, Abzehrung. Arbeiter Mix T., 3 Jahre alt, Diphtheritis. Amalie Wohlfahrt geb. Friedrich, 60 Jahre alt, Lungenentzündung. Wilhelmine Gietle geb. Vog, 34 Jahre alt, Bauchfellentzündung. Arbeiter Burrow T., 2 Jahre alt, Diphtheritis. Tischlermeister. Maßell, 47 J. alt, Lungenentzündung.

# Prima Gogoliner u. Goradzer Steinfalt

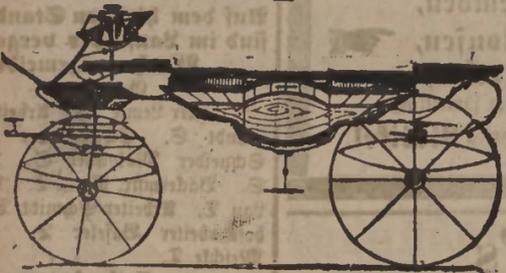
frisch in frischgebrannter Waare, in Wagenladungen nach jeder Bahnstation oder in Tonnen ab Lager,  
frischen Stettiner Zement (Quistorp),  
Schamottesteine, weißen Schamottethon,  
Fliesen aus Stahlhartem Material in schönen Mustern,  
Gips, Puzrohr,  
Dachsplisse aus gesundem Holz und gut gespalten, empfiehlt zu realen Preisen  
**Rudolf Müller-Stolp,**  
Langestraße 71.

# Joachim Brat

empfehlte  
Bielefelder und Schlesisch Leinen zu Leib- und Bettwäsche zu Original-Fabrikpreisen.  
Bettroll, Federleinen, Bezügen-Zeug nur gute Waare zu billigsten Preisen.  
Handtücher, Staubtücher, Rolltücher, Tischgedecke mit 6, 12, 18 und 24  
Servietten sowie einzelne Tischtücher und einzelne Servietten in großer Auswahl.  
Corsetts nur guisigende Façons von 50 Pf. ab.  
Strümpfe und Socken in Seide, Zwirn, Maco, Vigognia und Baumwolle.  
Hemden und Beinkleider in Seide, Maco, Vigognia und Baumwolle.  
Handschuhe in Zwirn und Seide, in allen Farben zu jedem Costüm passend.  
Sonnenschirme werden, um damit zu räumen, bedeutend unter Preis verkauft.  
**Joachim Brat.**

# Die Wagenfabrik

von  
**Franz Nitzschke**  
vorm.  
**C. Greinke**  
Gegründet **Stolp i. P. 1844.**



Silberne Medaille Stolp 1873.  
Silberne Medaille Belgard 1876.  
Guerterungen im Jahre 1879 und 1883.  
Stierlage von Superior Wagenfett u. Maschinenölen. Proben franco.

Hält vollständig assortirtes Lager und Ausstellung von Luxuswagen jeden Genres und empfiehlt den Detail-Verkauf von sämtlichen Wagen-Artikeln, als: Achsen, Federn, Luche, Laternen zc. zu soliden Preisen.  
Die Fabrik arbeitet mit den neuesten Hilfsmaschinen, sichert strengste Reellität und versendet auf Wunsch Zeichnungen, Musterbücher und Preis-Courante franco.  
Reparaturen bei feinsten Lackirung prompt und sauber.

**Eis- u. Fliegenschränke,  
Eismaschinen**  
zur Bereitung von Speiseeis  
bei  
**Albert Isecke.**

# Bicycle.

Echt Englische.  
Cypress mit Gummireifen n. f. w. M. 130,00.  
Deutsches Fabrikat.  
Bicycle Nr. 1 mit Aeolus-Patent-Kugellager M. 160,00,  
dasselbe vernickelt M. 180,00,  
Bicycle Nr. 2 mit Parallellagern M. 150,00.  
**Knabenvelocipede.**  
**Julius Schweitzer.**

# J. Hallauer,

Neuthorstr. 284,  
empfehlte in reichhaltigster Auswahl  
sämmliche Pub-Artikel

als:  
garnirte und ungarvirte Hüte,  
Blumen, Federn, Bänder zc.,  
Herren- u. Knaben-Strohhüte,  
Spitzen

in weiß und Creme, schwarz und farbig in Wolle und Seide,  
Corsetts bis zu den weitesten No.  
Glacee-, Wildleder-, seidene u. Zwirn-  
Handschuhe,  
Küschchen in weiß u. farbig, Seidene Tücher,  
Spanische Barben in Creme und schwarz.

Zur vollständigen Räumung empfehle zu extra billigen Preisen:  
**Sonnen- und Regenschirme**  
in Seide, Gloria und Panella,  
Hemden und Hosen in Wolle, Vigogne und Baumwolle,  
Strümpfe für Kinder und Damen in jeder Art.

Gestirte Tülldecken, aufgezeichnete Decken.  
Die Preise für sämmliche Artikel sind bei bester Qualität auffallend billig gestellt, und kann ich nur sehr vortheilhafte Einkäufe versprechen.  
**J. Hallauer.**

# Grosser Ausverkauf

wegen  
Aufgabe des Geschäfts.  
Damen-Lag- und Nachthemden,  
Beinkleider, Negligeejacken,  
Filz-, Flanel-, Piquee- u.  
Shirting-Röcke, Kinder-Wäsche,  
Oberhemden, Chemisettes,  
Tricotagen, Herren-Kragen und  
Manchetten.

Cravatten in neuesten Dessins.  
Bettroll, Tischgedecke, spottbillig.  
Handtücher u. Servietten.  
Gardinen.

Ferner:  
Corsetts in colossaler Auswahl, untadelhaft sitzend zu j. dem Preise.  
Einen Posten  
Hemden-Einsätze.  
Sämmtliche Sachen werden mit Verlust verkauft.

**Ph. Ries,**  
Neuthorstr. 287.

Haarbesen, Handfeger,  
Kleider-, Kopf-, Wachs- und  
Scheuerbürsten

sowie  
alle übrigen Borstenwaaren  
empfehlte billigst  
**Julius Schweitzer.**

# Für Stotternde.

Auf vielseitigen Wunsch wird mit Mitte Juli in Danzig einen Artikel für Sprachleidende eröffnet. Die Methode entspricht d. neuest. wissenschaftl. Forschung u. prakt. Erfolge. Wer nicht geheilt wird, zahlt nichts. Anmeldungen nehm. jetzt entgeg. S. & Fr. Krentzer, Rostock i. M.

Pianos billig, baar oder Raten.  
Fabrik Weidenlanfer, Berlin.  
In unserem Hause ist zum 1. October er.

**1 Laden**  
mit auch ohne Wohnung zu vermieten.  
F. W. Felge's Buchdruckerei.

**Stolper Arbeitsmarkt.**  
6malige (zweizeilige) Aufnahme kostet 50 Pf.)

1 zuverlässiges Mädchen f. Haus sofort gesucht. Kannengeleher, Triffstr.  
1 Gehülfe u. 1 Lehrling f. Material u. Stabelfen, zum 1. Juli cr. such. W. Raddatz zu Schlawe.  
1 Lehrling sof. od. spät, Carl Jung- hans, Barbier u. Friseur, Post- thorstr. 60.  
1 Lehrling: Fr. Kolbe, Klempnerstr. sofort.  
2 tüchtige Schuhmachergesellen verl. langl Otto Lemke, Schlawe.

**Wohnungs-Anzeiger für Stolp.**  
(Smallge (zweizeilige) Aufnahme kostet 50 Pf.)

Wollweberstr. 254, 1 Laden mit auch ohne Wohnung z. 1. Oct.  
Langestr. 126 1 kleine Wohn. sofort oder z. 1. Juli z. verm.  
Goldstr. 363, 1 kl. Laden m. Wohn. auch Werkst. z. 1. Oct.  
Goldstr. 363, 1 Wohn. v. 2 Zim. n. Zub. z. 1. Oct.  
Am Neuthorstr. No. 51 b. Wwe. Mier- lass 1 Wohn. v. 3 Zim. mit Zub. zum 1. October zu verm.  
Wollmarktstr. 1, 1 Flügelmöhl. v. 2 Stub. n. Zub. sof. z. verm.  
Amtsstr. 9, freundl. möbl. Vorder- zimmer billig z. verm.  
Gr. Auferstr. 26, 2 Wohn. u. Gart. z. 1. Oct. z. 210 u. 270 M. (zuf. d. st. Haus, auch als 1 Wohn.) Näheres Mittelstr. 182.  
Langestr. 96, 1 Wohn. v. 3 Zim. n. Zub. z. 1. Oct. z. verm.

**Wasserstand der Stolpe**  
an der Präbidentenbrücke:  
10. Juni. Wasserstand Meter 0,84  
In Stolpmünde:  
1 Juni Wasserstand im Hafen 4,3 P. m.  
Wasserstand im Seegatt 1,08 P. m.

# Täglicher Kalender 1885.

Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December
7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30

# Stolper Marktpreise

Ware	Preis
Weizen, gut	17.17
"    mittel	16.80
"    gering	16.60
Roggen, gut	14.14
"    mittel	13.80
"    gering	13.60
Gerste, gut	13.60
"    mittel	13.40
"    gering	13.20
Hafer, gut	14.14
"    mittel	13.80
"    gering	13.60
Erbsen, gelbe z. Kochen	16.60
Speisebohnen, weiße	60.60
Linsen	60.60
Kartoffeln	2.60
Rübsstroh	3.70
Krautstroh	3.40
Heu	4.00
Rindfleisch, d. Reule, 1 St.	90.90
"    Bauchfleisch	80.80
Schweinefleisch	1.00
Kalb- u. Hammelfleisch	60.60
Speck, geräuch.	1.80
Eihutter	2.00
Eier	60.60

# Gold- und Wapiergeld

Währung	Preis
Ducaten p. St.	9,58 G.
Sovereigns	20,36 B.
20-Frs. Stücke	16,18 B.
Frang. Bankn.	80,90 B.
Deferr. Bankn.	164,20 B.
Russ. Note 100 R.	206,00 B.

**Zinsfuß der Reichsbank.**  
Wechsel 4%, für Lombard 5%.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

am 10. Januar d. J. einer großen Feuersbrunst in Gruppenhagen bei Rügenwalde zum Opfer, wodurch mehrere Familien in große Noth versetzt wurden. Der Herd des Feuers war die Scheune des Gastwirths Hoppe, von wo es sich weiter verbreitete. Es war klar, daß die Ursache nur auf Brandstiftung zurückzuführen sei und alle Verdachtsmomente concentrirten sich auf den Fleischergehilfen Gustav Schlemmer aus Schönbrach, Kreis Pr. Friedland, welcher am Nachmittage desselben Tages mit einem Collegen bei dem Gastwirth eingelehrt war und dort nächtigen wollte. Der Gastwirth befand sich gegen Abend in dem neben der Gaststube belegenen Zimmer und zählte dort sein Geld nach, welches er durch seinen als Nebengeschäft betriebenen Eier- und Butterhandel eingenommen hatte. Dasselbe belief sich auf ca. 300 Thaler. Bei dieser Beschäftigung wurde er plötzlich durch den Fleischergehilfen Schlemmer gestört, der mit der Frage in das Zimmer trat, ob er etwas Pfeffer bekommen könnte. Der Wirth verneinte und forderte den Schlemmer auf, sofort das Zimmer zu verlassen, was dieser jedoch erst bei der zweiten an ihn gerichteten Aufforderung that. Hierbei hatte Sch. das auf dem Tische liegende Geld bemerkt. Dem Wirth wurde bange zu Muth, er schaute seinen Reichthum zusammen und verschloß ihn in einer Tischschublade. Es war noch bemerkt worden, daß Sch. wiederholte die Gaststube verlassen hatte, was er allerdings damit aufzuklären sucht, daß er Leidschmerzen gehabt habe. Plötzlich erscholl aus der Dorfstraße der Feuerruf und die in der Gaststube Anwesenden eilten hinaus, unter ihnen die Handwerksburschen; der Wirth blieb noch eine Weile in seinem Zimmer, da er nicht im Geringsten daran dachte, daß das Feuer bei ihm sein könnte. Als er hinaustrat, stand sein Gehöft in Flammen. Die Handwerksburschen theilhaftigsten sich ebenfalls an der Rettung der Sachen. Schlemmer rief dem Wirth, der das Vieh gerettet hatte, zu: „Vater das Geld ist das Erste, was wir retten müssen“, ein Ausruf, der verrieth, daß das Silber und Trachten des Schlemmer nur auf das Geld gerichtet war. Der Wirth, der sich über die Hülfe, die ihm von Seite der Handwerksburschen zu Theil wurde, freute, überließ dem Sch. vertrauensvoll den Tisch, in welchem sich das Geld befand, und beauftragte ihn, diesen zu dem Gemeindevorsteher zu tragen. Sch. that dies jedoch nicht, sondern entfernte sich mit dem Tische nach der entgegengelegten Richtung, kam aber bald wieder zur Brandstelle zurück. Eine Frau Vorhards will den Sch. später noch nach dem sog. Durchschlag haben schleichen sehen und zwar in gebückter Stellung. Hier wurden am andern Morgen 2 Beutel mit Geld, dem Wirth zugehörig, die sich in der Schublade des Tisches befunden hatten, aufgefunden. Der Tisch wurde erbrochen aufgefunden; der Zustand desselben bewies, daß das Erbrechen mit großer Heftigkeit geschehen sein mußte, damit sich der Thäter leicht wieder entfernen konnte. Eine Rolle mit 50 Thalern Inhalt lag bei dem Tische an der Erde; wahrscheinlich hatte der Dieb diese in seinem großen Eile nicht gesehen. — Der Gemeindevorsteher schritt noch am demselben Abend zur Recherche über die Ursache des Brandes, vernahm zuerst die Handwerksburschen und viertel diese sagte. Als er in die Hofentasse des Schlemmer sah, förderte er 60 Mark in Gold zu Tage, ein Verdachtsmoment, welches eigentlich keinen Zweifel über den Thäter mehr aufkommen lassen konnte. Ferner wurden noch im Besitze des Sch. zwei Stückchen Licht gefunden. Befragt, wie er zu dem Gelde käme, erwiderte Sch., daß er das Geld genommen um den Wirth vor Saaden zu bewahren; er habe die Absicht gehabt, dem Wirth Alles zurückzugeben. Sch. bestreitet entschieden, das Feuer angelegt und die beiden Beutel mit Geld bei dem Durchschlag verstreut zu haben. Alle Momente sprechen aber so gewinnend für die Schuld des

Angellagten, daß er nur zu dem Zwecke, um sich unter dem Decimantel des Tumultes das Geld anzueignen, das Gehöft in Brand gesteckt hat. In diesem Sinne plaidirte der Herr Staatsanwalt für Verjahung der beiden Schuldfragen, während der Verteidiger, Herr Referendar Klüg, um Freisprechung von der Anklage der Brandstiftung bat. Das Verdict der Geschworenen, Obmann Majoratsbesitzer von Rezin-Weedte, bejahte beide Fragen.

Das Urtheil lautete dem Antrage gemäß auf 5 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust wegen Brandstiftung und Diebstahl. Die zweite Verhandlung endete mit der Freisprechung des Angeklagten, des wegen Meineids unter Anklage stehenden Knechtes August Radtke aus Falkenhagen bei Rummelsburg. Die Sache, dem Gange der Verhandlung nach hochinteressant, ist ziemlich unbedeutenden Ursprungs. Eines Nachts entfernte sich die bei einem Besitzer in Dienst stehende und rebellische Brüggenmann ohne Weiteres und kehrte nicht wieder zurück, mit ihr war auch der Hofhund verschwunden. Der Wirth schickte nun den Angeklagten Radtke aus, den Hund zu suchen. Dieser kehrte auch wieder mit demselben zurück und gab an, ihn bei dem Gastwirth Westphal in Ledder gefunden zu haben, welcher ihn von einem Arbeiter Guste gekauft habe. Gegen die Brüggenmann wurde nun die Klage wegen Diebstahls angestrengt; es erfolgte aber die Freisprechung. In diesem Termine sagte Radtke aus, daß er den Hund von dem Gastwirth Westphal für 6 Mark gekauft habe. Diese Aussage war eine eidliche. Westphal dagegen konnte sich überhaupt nicht erinnern, jemals mit dem Radtke gesprochen zu haben; er hat überhaupt seinen Hund gekauft noch verkauft. Ebenfalls befreit der Arbeiter Guste, von dem Hundekauf etwas zu wissen. Die Aussage des Angeklagten, welcher auch heute dabei bleibt, von W. den Hund bekommen zu haben, steht also grell mit den beiden Zeugnisaussagen in Widerspruch. Der Herr Staatsanwalt schenkte den Zeugnisaussagen Glauben und beantragte das Schuldig wegen wissenschaftlichen Meineids. Die Vertheidigung (Herr Referendar Wiel) war aber anderer Meinung und plaidirte für Freisprechung. Sie hat, angesichts dieser sich gegenüberstehenden Aussagen nicht einen bis jetzt unbelohnten jungen Menschen ins Zuchthaus zu bringen; ebenso gut wie der Angeklagte hätten auch die beiden Zeugen in die Lage kommen können, auf der Anklagebank unter der Anklage des wissenschaftlichen Meineids zu stehen. Der Angeklagte verdiente ebensowohl Glauben wie die Zeugen. Die Herren Geschworenen konnten auch nicht zu der Ueberzeugung kommen, daß der Angeklagte schuldig sei und verneinten die Schuldfrage. Demgemäß erfolgte Freisprechung.

Reiter-Circus Frankloff. Der morgen hier eintreffende engl. Reiter-Circus Frankloff erntet überall den reichsten Beifall. Künstlerinnen und Künstler ersten Ranges bilden das Personal, von denen jede und jeder Einzelne durch ihre brillanten Leistungen den Besuch des Circus lohnen; wilde Thiere aller Art, gezähmt und zu den merkwürdigsten Leistungen dreifüßig, bilden nicht minder einen Anziehungspunkt, der wohl nirgends mehr in diesem Maße gefunden wird. Dabei ist die Einrichtung des Circus in jeder Hinsicht tadellos und selbst elegant, trotzdem daß in drei Stunden das Ganze vom Boden bis zum Dache außen und innen fertig gestellt ist. Daß bei den Nachmittagsvorstellungen jeder Erwachsene noch ein Kind frei mit einführen darf, ist eine Annehmlichkeit, die von Eltern und Kleinen mit Freuden begrüßt werden wird.

Straßen- und Wege-Ordnung. In letzter Zeit ist es hieselbst vielfach vorgekommen, daß der Verkehr auf den Trottoirs durch die niedrige Anbringung der Markisen beeinträchtigt wurde. Wir machen daher hiermit auf den § 89 der Straßen- und Wegeordnung aufmerksam, wonach Markisen vor Thüren und Fenstern des Erdgeschosses nicht über den Bürgersteig hinaus auf die Straße treten und mit keinem Theile ihrer Unterseite in geringere

zu können, wo ich nach dem frühzeitigen Tode meiner Mutter erzogen bin. Die Revolution von 1848, welche den Bürgerkönig Louis Philipp stürzte, kostete auch meinem Vater, einem eifrigen Royalisten, das Leben, und ich stand nun als unerschrockener Jüngling in der großen Weltstadt allein, froh, daß die Männer der Republik von mir, dem Sohne des Königsfreundes, keine Noth nahmen. Das Vermögen meines Vaters war durch große Verluste sehr bedeutend zusammengeschnitten, so daß ich, der gewöhnt war, der jeden Wunsch erfüllt zu sehen, mich plötzlich genöthigt sah, mich einzuschränken. Zudessen blieb mir noch immer eine ausreichende Rente, um meiner Neigung zur Kunst, besonders zur Malerei zu folgen; ich besuchte das Atelier eines berühmten Meisters, und mein Talent verschaffte mir sogar einen akademischen Preis.

Unter meinen Mitschülern befand sich ein junger Mann aus guter Familie, dem ich mich mit ganzer freundschaftlicher Hingebung angeschlossen. Wir standen in gleichem Alter und unsere Neigungen und Ziele harmonirten vollständig miteinander, so daß wir bald keine gegenseitigen Geheimnisse mehr hatten. Einst entdeckte mir Charles de Dupois, des war der Name meines Freundes, daß er sterblich verliebt sei, aber keine Hoffnung habe, den Gegenstand seiner Neigung jemals zu besitzen, denn wenn seine stolzen Angehörigen, die einem alten Adelsgeschlechte der Normandie entsprossen, erführen, daß der Vater ein Pfandleiher sei, würden sie nun und nimmermehr ihre Einwilligung geben.

„Ein Pfandleiher?“ mußte ich ungläubig und überall auf ausfragen.

(Fortsetzung folgt.)

Höhe als 2 1/2 Meter über dem Bürgersteig liegen dürfen.

Anordnung des Justiz-Ministers. Bei den mit mehreren Richtern besetzten Amtsgerichten ist die Aufsicht über die bei denselben angestellten oder beschäftigten nicht richterlichen Beamten in Fällen, in welchen der von dem Justiz-Minister mit der Aufsicht beauftragte Richter ausscheidet oder zeitweise verhindert ist, seine Dienstgeschäfte wahrzunehmen, bis auf anderweitig besondere Anordnung des Justiz-Ministers, nach einer Verfügung desselben vom 29. v. M., Reis von dem Dienstalter nach ältesten Richter zu führen.

Ein heiteres Intermezzo, das jüngst der Stargarder Landrath von Michels-Roseneg auf einer Dienstreife erlebt, wird der „Starg. Ztg.“ wie folgt erzählt: Der Herr Landrath beordert einen Gensdarm zum Mendzvous nach einem gewissen Dorf, das er auf seiner Rückreise passieren will. Dieser stellt sich natürlich pünktlich ein und begiebt sich, da von seinem Herrn Vorgesetzten noch nichts zu sehen ist, nach dem Krüge — Hitze und Durst sind groß — nachdem er vorher ein paar Dorisungen beauftragt hatte, ihn von der Anlauf d. s. Herrn Landraths in Kenntniß zu setzen. Die Equipage rollt heran und die Jungens winken ihr Halt zu: „Seeg' ees, bist Du de Har Landrath?“ — „Ja wohl,“ erwidert der joviale Herr — „was wollt ihr denn?“ — „Jo, da schaffi Du es bi oose Herr Schandohre soame — de silt im Kraug!“ Höchst belustigt folgt der Herr Landrath dieser Weisung und — das Mendzvous war fertigt.

Personalien. Dem Landgerichtsdirektor Habenstein in Stargard ist der Charakter als Geheimer Justizrath verliehen. Der Gerichts-Assessor Sorof ist zum Amtsrichter zum Amtsgericht in Schöneb ernannt. Zu Gerichts-assessoren sind ernannt: die Referendare Steifensand, Joseph, Gslow. Zu Referendaren sind ernannt; die Rechtscandidates Wegener, Jonas, Rahgel, Flügger. Der Gerichtsassessor Dr. B. Wer ist aus dem Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. in den diesseitigen versetzt. Ausgeschieden sind: der Gerichtsassessor Krüger behufs Uebernahme in die Verwaltung der indirecten Steuern, der Referendar Baner behufs Uebertritts in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Cassel, der Referendar Otto Schwarz behufs Uebertritts zur allgemeinen Staatsverwaltung, der Referendar Koch behufs Uebertritts in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Frankfurt a. M. und der Referendar von Bonin. — Der Ober-Telegraphenassistent Vader ist von Stettin nach Pasewalk versetzt. Die Telegraphenassistenten Roloff, Görtz und Kämpny, sämmtlich in Stettin, sind zu Ober-Telegraphenassistenten ernannt. — Als Postsecretär ist angestellt der Postpraktikant Warnde in Stettin. Ferner sind als Postassistent angestellt die Postassistenten Reich und Weichbrodt, beide in Stettin, Gräber in Labes und Stahnke in Anclam. Der Telegraphenassistent Reinte ist als solcher in Stettin angestellt.

Schlaue, 9. Juni. 5 Staudes-Amt. In der verflochtenen Woche sind angemeldet: Geburten: Arbeiter Carl Will und S. Arbeiter Hermann Kunow S., Köchler Kolath L. — Sterbefälle: le. — Aufgebote: Arbeiter Ernst Friedrich Wilhelm Jäckel in Ne. — Ehescheidungen: Schulmacher Carl Friedrich Wilhelm Bloch mit Bertha Henriette Wilhelmine Vargle.

Entwässerungsarbeiten. Am gestrigen Tage ist mit Regulierung des Mochbaches und seiner Nebenflüsse, sowie mit dem Entwässerungsgarben in den Wäldern begonnen worden. Es liegt daher im Interesse der angrenzenden Besizer, wenn sie das Gras in einer gewissen Breite von den neuen Wasserläufen schon jetzt abmähen.

Cöslin, 8. Juni. [Verurtheilt.] In der letzten Strafkammerung des hiesigen Landgerichts wurde der Lieutenant a. D. v. Schewen aus Tümm bei Cöslin wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödtlichen Waffen zu 1 Woche Festungshaft verurtheilt.

Allerlei.

Herzog Carl Theodor von Baiern und seine Gattin in ihrer Augenklint. Zu den seltensten aber erfreulichsten socialen Erscheinungen gehört es, daß ein Prinz oder Herzog einen bürgerlichen Beruf erfüllt. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, in wie ehrenvoller Weise der Herzog Carl Theodor von Baiern seinen Beruf als Arzt erfüllt. Dieser menschenfreundliche Herzog hat sich zum trefflichsten Augenarzt herangebildet und in aufopferndster Weise bringt er den Leidenden Hülfe. Ueber seine segensreiche Thätigkeit in Mexico läßt sich Oscar v. Redlig in der „Allg. Ztg.“ aus und fügt hinzu, daß der Herzog in seiner jungen Gemahlin einen ausgezeichneten Assistenten gefunden habe. „Wir gebrauchen hier keinen bildlichen Ausdruck,“ so schreibt der Dichter, „ebenso wenig, wie eine nur sentimental poetische Aedensart, sondern dieser „Assistenzarzt“ ist eine greifbare reale Thatsache, so gut, wie die Wirksamkeit des Herzoglischen Arztes selber. Wissen wir doch ganz genau, daß bei all diesen, oft so schwierigen, lang andauernden Consultationen diese edle fürstliche Frau ihrem hohen Gemahl bis zum letzten Fall zur Seite stand und ihn in seinen Mühen, den Hilfejüngenden sich verständlich zu machen, sowie diese selber zu verstehen, in freudigster Ausdauer mitgeholfen hat. Auch die Register der Kranken und ihrer Leiden sowie auch der ärztlichen Diagnose und Heilmittel führte sie größtentheils selber. Und, was noch viel, viel mehr und viel bewundernswürdiger! Sie war auch alltäglich in den Morgenstunden des Herzogs Assistenten-Arzt bei den Operationen und zugleich auch bei den Operationen dann die barmherzige Schwester in deren Pflege. Sie mußte ebenso schuldig und allem ihr natürlich anhaftenden Elend entsajend Blut und Eiter von den Augenwunden ihrer

Kranken, als sie mit gleich geschickter Hand dies sorglich zu verbinden wußte. Wie möchten wir auch darum noch einen besonderen Lobhymnus anstimmen, wo die Thatsachen viel beredter da besorgen? Wie aber auch der so ganz gleich Geist, wie ihren Gemahl, seinen so ganz außer gewöhnlichen, gleich fürstlichen „Assistenzarzt“ befeelt, das mögen ihre eigenen Worte klar machen, die wir, als Ohrenzeuge, wohl auch ohne die schuldige Deception zu verlegen, ohne jeden Zusatz wiedergeben dürfen. Es war nach jenem mühevollsten Nachmittage, an dem die Zahl der Kranken auf 91 gestiegen war, daß wir in der Abwesenheit des Herzogs der hohen Frau unser wohlgemeintes Bedenken aussprachen, ob denn wohl die angegriffene Gesundheit ihres Gemahls mit diesen ihn über Gebühr anstrengenden Consultationen vertiglich sei. Und die edle Herzogin erwiderte in unbeschreiblich anmuthiger, ja geradezu kindlicher Weise: „Aber das ist ja gar nicht anders zu machen, und wie schwer es auch für den Herzog oft ist, es lohnt sich doch auch wieder ebenso reich. Sehen Sie: da war gestern unter diesen Einundneunzig eine recht arme, blinde Frau, der wir leider unmöglich mehr helfen konnten, da ihr Auge nicht mehr zu operiren war. Wäre sie jedoch schon im vorigen Jahre bei „uns“ gewesen, dann würde sie in diesem Jahre schon wieder sehen können. Und nun denken Sie sich! Wenn der Herzog gestern hätte allen neunzig nicht mehr helfen können, aber aus ihnen nur solch einen einzigen Kranken herausgefunden, den er wieder sehend machen konnte, weil es noch Zeit zur Operation war — dann hätte sich doch gewiß gelohnt, um dieses einen Kranken willen alle andern neunzig vielleicht umsonst untersuchen zu müssen.“

Berlin, Dr. Alex. Meyer über den Frühchoppen. Der hiesige Academische liberale Verein hatte vor Kurzem den Versuch gemacht, einen Frühchoppen einzurichten, damit aber nur geringen Erfolg erzielt. Man hat deshalb Dr. Alexander Meyer, sich als Autorität über diese Frage auszusprechen, und derselbe kam am Freitag Abend im Verein diesem Wunsche in folgender Weise nach: „Ich bin in dieser Sache kein Practiker, kann deshalb auch auf keine Autorität in derselben Anspruch machen. Die Angelegenheit ist freilich mehrere Male im Abgeordnetenhaus vorgekommen, aber nach meinem Dafürhalten etwas aufgebauscht. Nun haben Viele sich gegen den Frühchoppen erklärt, aus Virchow, der gemeint hat, er sei mit großen Nachtheilen für die Gesundheit verbunden. Ich bin der Ansicht, daß es in dieser Frage einmal keinen Absolutismus der Meinungen giebt. Man sollte den Frühchoppen weder obligatorisch machen, noch schlechterdings verbieten. Es fällt mir da die Geschichte von einem Mecklenburger Bauern ein, der beschuldigt wurde, daß er dem Schoppen zu sehr zuspräche. Seinem Pastor gegenüber, der ihn ins Gebet nahm, äußerte der Bauer: „Herr Pastor, id kann' dauhn und id kann' laaten.“ Der Pastor nahm dies als Zugeständniß an, daß er das Trinken unterlassen wolle. Der Bauer aber fuhr fort zu trinken. Der Pastor nahm ihn wieder vor und erinnerte an seine früheren Worte. „Ja, id kann' dauhn“, das heißt: ich habe das Geld dazu, und: „id kann' laaten“, das heißt: ich habe den Platz dazu, erwiderte der schlaue Landmann. Nach meinem Dafürhalten dürfte dies die richtige Ordnung sein. Ich möchte nicht in den Verdacht kommen, als ob ich einem Uebermaß von geselligen Vergnügungen das Wort reden wollte, aber ich sehe nicht ein, weshalb man die Sache so rigoros behandeln sollte. Es ist nichts einzuwenden gegen ein beim Glase Bier geführtes freundschaftliches Gespräch, wenn's sich nicht übermäßig ausdehnt und nicht mehr in Anspruch nimmt, als man „dauhn und laaten“ kann.“ Ein Jeder wird wissen, was er in diesen beiden Beziehungen seinen Kräften zutrauen kann.“

Entschädigungsklage gegen Geschworene. Vor längerer Zeit haben wir mitgetheilt, daß vom Schwurgericht zu Elbing ein Gastwirth aus Gubenboden wegen Brandstiftung zu längerer Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, in Betreff dessen das Verdict der Geschworenen nur aus Versehen auf „Schuldig“ abgegeben war, da die Schulfrage nur mit 7 gegen 5 Stimmen bejaht worden war, während nach Vorschrift der Strafproceßordnung in diesem Fall der Spruch auf „Nichtschuldig“ zu lauten hatte. Ein mit Bezug auf diesen Irrthum eingereichtes Gnadengesuch wurde abgelehnt und der Verurtheilte hat seine Strafe antreten müssen. In der Elbing. „Allpreuß. Ztg.“ befindet sich nun eine nach Lage der bezüglichen deutschen Gesetz etwas abenteuerlich erscheinende Mittheilung, daß der Verteidiger des Verurtheilten beabsichtigte, eine Entschädigungsklage gegen alle 12 Geschworene unter Festsetzung des Objectes auf 36,000 Mark zu erheben, da nach der Ansicht dieses Anwalts die Geschworenen sich eines groben Versehens schuldig gemacht haben, indem sie nicht sofort an Ort und Stelle die Sache richtig stellten.

Neueste Nachrichten.

London, 9. Juni. Der heutige Cabinetsrath dauerte fünfviertel Stunden. Es heißt, die Minister hätten beschlossen, zurückzutreten.

Newyork, 9. Juni. Hier eingegangenen Nachrichten aus Mexiko zufolge wurden bei Lagos durch eine Wasserhose 100 Personen getödtet.

Schiffsbewegung der Hamburg-Amerikanischen Packetfabrikt-Gesellschaft. „Vorrußia“, 25. Mai von St. Thomas nach Hamburg; „Teutonia“, 21. Mai von Hamburg nach Westindien; 24. Mai von Havre weitergegangen; „Wieland“, 24. Mai von Hamburg nach New

Port, 26. Mai von Havre weitergegangen; „Ahaetia“, 14. Mai von Newyork, 27. Mai in Hamburg angekommen; „Gellert“, 28. Mai von Newyork nach Hamburg; „Munia“, 28. Mai von Hamburg nach Newyork; „Allemannia“, 28. April von Hamburg, 29. Mai in Vera Cruz angekommen; „Moravia“, 16. Mai von Newyork, 29. Mai in Hamburg angekommen; „Polstaria“, 23. Mai von Hamburg nach Westindien, 29. Mai von Havre weitergegangen; „Westphalia“, 21. Mai von Newyork nach Hamburg; „Saxonia“, 10. Mai von St. Thomas, 31. Mai in Hamburg angekommen; „Hammonia“, 21. Mai von Newyork 1. Juni in Hamburg angekommen; „Rhenania“, 2. Juni von St. Thomas nach Hamburg; „Thuringia“ 30. Mai von Hamburg nach Mexico, 2. Juni von Havre weitergegangen; „Ahaetia“, 3. Juni von Hamburg nach Newyork; „Frisia“, 23. Mai von Newyork, 5. Juni in Hamburg angekommen. „Suevia“, 17. Mai von Hamburg, 31. Mai in Newyork angekommen und „Bohemia“ 21. Mai von Hamburg, 4. Juni in Newyork angekommen.

**Gedenktage.**

11. Juni. 1184 v. Chr. Zerstörung Trojas. — 323 v. Chr. Alexander d. Gr. †. — 90 v. Chr. römischer Consul Lupus ge- schlagen. — 68 n. Chr. Nero †. — 1742 Friede zu Breslau (Ende d. 1. sch. Krieges). — 1847 John Franklin, Nord- polsfahrer, †.

Die Verlobung unserer Tochter **Hedwig** mit dem Rittergutsbesitzer **Herrn Max Wicht** auf Warbelin beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. Stolp, den 9. Juni 1885. **W. Bell und Frau.**

**Auktion.**

Freitag, den 12. Juni cr., Vormittags um 10 Uhr werde ich in dem Hause des Herrn Pap e Präsi- dentenstraße 30b. am Strom neben der Bleiche — 1 Sofa, 1 rußb. Eßtisch mit 7 Einlegeplatten, 1 Vertikow, 1 Nähtisch, 2 Konsol- spinden (mahag.), 1 Blumentisch, 2 Vertikalen (darunter eine eiserne), 2 Tische, 2 Spinden, 1 Gefindebett, 2 Mobaster-Böden, 1 Ab.-Bödele mit 11 Henkelstühlen, Haus- und Küchen- geräthe etc. öffentlich versteigern. **Fr. Tegge, Auktionskommissar.**

**Kein**

Feinapparat (mit Augenblicks-Copist, Schnell-Copist, Hecto- graph etc.) in der **Universal-Copir-Apparat** (D. R. P. No. 26172), welcher unabhängig von Kälte u. Hitze, ganz aus Eisen gebaut, nur auf Metall- platten laufend, unvergängliche, Portormahlung genähende Copien von Schriften, Noten, Zeichnungen etc., sowie von Buchdruck, Glöde, Holzschnitten etc. liefert und gleichzeitig das ganze Jahr als geüblicher Copirapparat dient. Preisliste gratis und frei. **Otto Steuer, Dresden, Kaulbadstr.**

**Anzeiger für Schlawe.**

**Inserate**

für die „Stolper Post“ nimmt Herr **C. A. Jasch in Schlawe** entgegen.

Ich bin willens, verzugs halber mein Haus hier selbst in der Ebs- linerstr. belegen, mit geräumigem Hofe, Scheune und besonderer Auf- fahrt, in welchem z. Zeit eine Flei- scherei betrieben wird, unter günstigen Bedingungen bei nur ganz geringer Anzahlung zu verkaufen. Schlawe, d. 5. 6 85. **verw. Schlosserstr. Viereck.**

**Die echten Schweizerpillen**

v. Apotheke **P. Gaupp** Romanshorn (Schweiz) bewährtestes Mittel bei Un- regelmässigkeit der Verdau- ungsorgane, bei Stuhlverhärtung u. den daraus resultiren- den Leiden, bei Appetitlosig- keit, Schwäche des Magens, Blähungen, saurem Aufstossen, Kollik, Magenatarrh, Conges- tionen, Schwindel, Palis, unregelm. Blut, Leber-, Gallenleiden, Hämorrhoiden. <sup>\*) Man achte auf die Etiquette, rothes Kreuz auf weissem Grund.</sup> Preis gr. Schachtel (95—100 Pillen) **1 Mark.** Alleiniges Central-Depot: **L. Horn. Schröder, Hamburg.** Zu haben in den Apotheken.

**Ein Wohnhaus**

mit in bester Lage in hiesiger Stadt, 3 Etagen Höhe, wovon in 1. und 2. Etage je 6 schöne Zimmer, 3. Etage 2 Zimmer belegen sind, soll unter günstigen Bedingungen mit ca. 2000 M. Anzahlung verkauft werden. Hypo- theken fest. Stolp, den 10. Juni 1885. **E. F. Quandt.**

**Durch Kampf zum Sieg!**

Trotz allerlei Anschuldungen ist der „echte Aker-Vain-Eppler“ heute noch das verbreitetste und beste Hausmittel. Tausende wissen aus eigener Erfahrung, daß es gegen Gicht und Rheu- matismus nichts Besseres gibt als den echten Vain-Eppler! Preis 1 M. Vor- rätig in den meisten Apotheken. Haupt- Depot: **Dr. B. Plezmann, Nürnberg.**

**Börsenberichte.**

Berlin, den 9. Juni.

Weizen per 1000 Kilo loco geschäftlos. Termine hie- her. Getreidigt 2000 Ctr. Rindungspreis 170,5 M., loco 163—182 M. u. Dual. gelbe Lieferungsqual. 170 M., bunter polnischer — ab Bahn bez., per diesen Monat —, per Juni-Juli — bez., per Juli-August 170,5—170,75 M. bez., per August-September — bez., per September-Oktober 176—176,25 bez., per Oktober- No- vember 177,5—177,75 bez. Roggen per 1000 Kilo loco geschäftlos. Termine matt. Get. 6000 Ctr. Rindungspreis 144,5 M., loco 138—150 M. nach Dual. Lieferungsqual. 144 ruff. — ab Bahn bez., insind exquii. — ab Bahn, feiner —, frei Wagen bez., per diesen Monat —, per Juni-Juli 144,75—144,5—144,75 bez., per Juli-August 146,75—146,25—146,5 M. bez., per August-September — bez., per September-Oktober 151,5—150,75—151 bez., per Oktober-November 152,5—151,75—152 bez. Gerste per 1000 Kilo loco still. Große und kleine 125—180 M. nach Dual. Hafer per 1000 Kilo loco still. Termine niedriger. Get. 5000 Ctr. Rindungspreis 139,75 M., loco 132—162 M. nach Dual. Lieferungsqualität 139 M., pom- merischer guter — do. feiner — ab Bahn bez., ruffischer — ab stahl und Bahn bez. Mecklebarger u. Uder- märker feiner — ab Bahn bez., schlesischer ab Rahr bez., preuß. — ab Bahn bez., per diesen Monat 139,75 bez., per Juni-Juli 135—134,75—135 bez., per Juli-August 134 nom., per September-Oktober 133 bez. Petrowa (Kassirer Standard witze) per 100 Kilo mit Faß in Ctr. Termine still. Get. Posten von 100 — Ctr. Rindungspreis — M., loco — per diesen Monat 22,5 M., per September-Oktober 23 M., per Octobers- November — bez. Spiritus per 100 Pfd. a 100 Pfd. = 10,000 vkt. Termine matt. Get. 30000 Liter. Rindungspreis 42,5 M. loco mit Faß —, per diesen Monat u. per Juni-Juli 43 bez., per Juli-August 43,8—43,5 bez., per August-September 44,8—44,5 bez., per September-Oktober

45,3—45 bez., per October-November 45,1—44,9 bez., per November-December 44,9—44,8 bez. **Stettin, 9. Juni** Witterung: Schön. — Temperatur + 24° R. — Barometer — — — Bind: WSW. Weizen fester, pr. 1000 Kilo loco gelber und weißer 162—168 M., do. Juni u. per Juni-Juli 168,5 M. nom., per Juli-August 170,5 M. Bd., 171 M. Br., per September-Oktober 177 M. bez., per October-November 178,5 M. bez. Roggen fester, per 1000 Kilo loco lüld. 138—141 M., per Juni u. per Juni-Juli 144 M. bez., per Juli-August 145—145,5 M. bez., per September-Oktober 149,5—150—149,5 M. bez., per October-November 150 M. bez. u. Bd. Gerste stille, pr. 1000 Kilo loco Oberbruch r u. Märker 134—138 M. bez. Hafer unverändert, per 1000 Kilo loco pomm. 138—142 M. bez., preuß. — M., ruff. — Spiritus fest, pr. 10,000 Liter loco ohne Faß 42,5 M. bez., per Juni-Juli 42,6 M. Bd., per Juli-August 43,5 M. Br. u. Bd., per August-September 44,5 M. Br. u. Bd., per September-Oktober 45,1 M. Br. u. Bd. **Danziger Börse.** Am 9. Juni. Weizen loco ruhig, per Tonne von 9000 Pfd. 125—145 M. bez. Auf Lieferung 126 Pfd. buat per Juni-Juli 140 M. bez., per Juli-August 142 1/2, 143 M. bef., per Sept.- Okt. 148 M. bez., per Novbr.-Dezbr. — per April- Mai 155 M. bez. Roggen loco unverändert, per Tonne von 2000 Pfd. großköpfer 120 Pfd. 134—135 M., tranf. 101—105 M., feinstörmig per 120 Pfd. tranf. — M. bez. Spiritus per 10000 % Liter loco 42,25 M. bez., per Juni-Juli — M. Petroleum pr. 100 Pfd. loco ab Neufahrwasser in verzollt 8,05 M. Original-Tara.

**Berliner Fonds Börse vom 9. Juni.** Dt. Reichsanl. 104,30 bz. Confolid. Anl. 104,25 G. do. 1863 104,30 bz. Staatsanl. 4% 101,90 bz. do. 101,90 bz. Staatsanl. 3 1/2 % 99,90 bz. Pommersche Pfand- briefe 3 1/2 % 96,60 G. do. 4 % 161,20 bz. do. 4 1/2 % — Westpreussische Ritter- schaft 3 1/2 % 96,70 bz. do. 4 % 101,75 bz. do. 4 % 161,80 G. do. 4 1/2 % 101,75 G. do. Neuland- schaft 11 4 % 101,75 G. do. 4 1/2 % —

**Stolper Wetterbericht.**

Juni.	Luft-Temperatur			Wind- richtung.	Wind- stärke.
	Vormittags	Nachmittags	Abends		
8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	3 Uhr	4 Uhr
10	+9	+9	+11	+10	+10

**Normal-Barometerstand in mm.**

Juni.	Vormittags			Nachmittags		
	8 Uhr	10 Uhr	12 Uhr	2 Uhr	3 Uhr	4 Uhr
10	759	760	760 1/2	761	761	761

**Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden.** Trocken.

Verantwortlicher Redakteur **Max Feige** in Stolp. Druck und Verlag von **F. W. Feige's** Buchdruckerei in Stolp.

Der hiesige **Gartenbauverein** will Ende Juni oder Anfangs Juli d. J. eine **Rosenschau** veranstalten, zu deren Besichtigung nicht nur hiesige, sondern auch auswärtige Rosenzüchter hiermit eingeladen werden. Einsendungen von Bindereien und Früchten sind erwünscht. Anmeldungen sind bis zum 15. Juni bei dem Unterzeichneten zu machen. Stolp den 5. Mai 1885. **Der Gartenbauverein. Dr. Holland.**

**Versteigerung einer Dampf-Dreschmaschine.** Eine 4—5pferdige englische Dampf-dreschmaschine, bestehend aus einer 48zölligen englischen Dampf-dreschmaschine mit doppeltem Gebläse und Sortier- cylinder, merklich reinigend und sortierend, nebst einer 4—5pferd. englischen Locomobile, beide Maschinen fahrbar neuester Construction, nur wenige Mo- nate in Gebrauch gewesen, versteigere ich öffentlich und freihändig am **Son- nabend den 20. Juni cr. Vormittags 11 Uhr** im Lagerhaus des Herrn **Franz Kroll** zu Rauenburg i. Pom. Stolper Straße No. 18, wo- selbst die Maschinen von heute ab besichtigt werden können. **Der Gerichtsvollzieher. Werner.**

**Wegen Umbau meines Hauses be- findet sich meine Cigarren-Handlung im Hause des Herrn Westphal an der Schmiedebrücke vis-à-vis Herrn Kutnowsky. A. Schüler.**

**Illuminationslaternen, Luftballons** von Seidenpapier halte zu Gartenfesten empfohlen. **Albert Isecke.**

Abgelagert echt **Englisch Porter und Ale** renommirtester Brauereien. Bei Entnahme von mindestens 10 Flaschen Preis- ermäßigung. **Richard Hasse, Stolp.**

Mein bedeutendes Lager in **Porzellan- und Glaswaaren** weiß und decorirt, halte bei Einkäufen bestens empfohlen. **Albert Isecke.**

**Grabkreuze u. Gitter** in größter Auswahl zu Fabrikpreisen, auf Wunsch liefere auch die Einfassun- gen aus besten Schlesiischen Steinen. **Julius Schweitzer.**

**Milchsatten, best verzinnte, Julius Schweitzer.** offerirt billigst

Mein Lager in **Damen-Confectoin** habe mit jetzt erschienenen Facons neu sortirt. **Mäntel, Umhänge, Jaquettes und Röder** vom Anfang der Saison verlaufe bedeutend unter Einkauf.

**Simon Müllerheim** Tuch- und Modewaaren-Handlung.

**Schaffscheeren** beste Qualität unter Garantie, **Julius Schweitzer.**

!!Für sparsame Hausfrauen!! Die rühmlichst bekannte **Familien-Seife** in Packeten von 5 Stücken gleich 1 Pfund wiegend für 50 Pfennige stets vorrätig bei **Richard Hasse, Stolp.**

**Sommerpielwaaren** für Erwachsene u. Kinder habe in größter Auswahl wieder erhalten und em- pfehle solche zu billigsten Preisen. **Albert Isecke.**

**Gogol. u. Gorasz. Kalk,** Stett. Portl. Cement, **Thonröhren** in gangb. Dim. **Chamottsteine und Mörtel,** Rohrgewebe dopp. und einfach, **Veltener Oefen** in grosser Auswahl, **Kientheer, eiserne I Träger,** Bauschienen pp. empfiehlt billigst **Leo Härms.**

# 2. Beilage zu No. 132 der „Stolper Post“.

## Stadt. Kreis. Provinz.

Stolz, 10. Juni.

— **Lotterie.** Die resp. Interessenten der 172. Lotterie werden ersucht, die Erneuerungen der 3 Klasse bis zum 19. Juni cr., Abends 6 Uhr, als dem gesetzlich letzten Termin, bei Verluft des Anrechts zu bewirken.

— **Patente** sind erteilt worden: Herrn C. Becker zu Stolz auf einen Ausziehtisch und Herrn E. Elsner zu Stargard i. P. auf Messer an den Stirnseiten der Dreschtrömmeln.

— **Offene Stellen.** Die mit 600 Mt. dotirte Kreis-Ärztstelle des Kreises Publitz ist zum 1. Juni d. Js. definitiv zu besetzen. Qualifizierte Thierärzte haben sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse innerhalb 6 Wochen bei mir zu melden. Cöslin, den 26. Mai 1885. Der Reglerungs-Präsident. J. B. Wittcher. Die mit einem Jahresgehalt von 600 Mt. dotirte Kreis-Ärztstelle des Kreises Schlawa mit dem Wohnsitz in Schlawa wird infolge Ablebens des derzeitigen Inhabers zum 1. September cr. vakant. Qualifizierte Thierärzte, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, fordere ich auf, ihren Lebenslauf und ihre bezüglichen Atteste mit ihrem Bewerbungsgesuch mir bis zum 1. August cr. einzureichen. Cöslin, den 27. Mai 1885. Der Reglerungs-Präsident. Graf Clairon d'Hauffouville. Die Kreis-Ärztstelle des Kreises Johannsburg, mit welcher ein Gehalt von 900 Mt. jährlich aus Staatsmitteln und ein Gehaltszuschuß von 600 Mt. jährlich aus Kr. Mitteln verbunden, ist erledigt. Qualifizierte Bewerber werden aufgefordert, sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse und eines kurz gefaßten Lebenslaufes binnen 6 Wochen bei mir zu melden. Gumbinnen, den 27. Mai 1885. Der Reglerungs-Präsident.

— **Personal-Chronik.** Dem cand. theol. Gustav Pahne aus Neu-Prieblow, zur Zeit in Raseband, Kreises Neustettin, ist die widerrufliche Erlaubniß erteilt, im diesseitigen Reglerungsbezirk als Hauslehrer zu fungiren. Dem Kreis-Ärzt Dr. Grebin, bisher in Publitz, ist die Kreis-Ärztstelle der Kreise Rummelsburg und Bütow verliehen worden. Der Postverwalter Gruber in Bärwalde (Pom.) ist gestorben. Angestellt worden sind: der Postpraktikant Meyer als Postsecretär in Colberg, die Postassistenten Ripkow in Publitz und Bigau in Rummelsburg (Pom.) als Postassistenten. Der Gastwirt Laube in Kleingustlow und der Lehrer Jests in Neuendorf (Bezirk Cöslin) sind zu Postagenten an den genannten Orten angenommen worden. Dem herrschaftlichen Förster Wilhelm Schlemann in Gambin, Kreis Stolz, ist Allerhöchst das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

## Rummelsburg. 8. Juni.

### Schöffensitzung.

Sitzung am 8. Juni.

(Originalbericht der „Stolper Post.“)

Vorsitzender: Herr Amtsrichter Flitt.  
Schöffen: Herr Rittergutsbesitzer Kautz - Reinwasser und Herr Oberförster Westfahl-Barzin. Amtsanwalt: Herr Btlgermeister Jilmer.

Der Tagelöhner Wil ein Böhle war von dem Rittergutsbesitzer Nied zu Falkenhagen angeklagt, am 27. März cr. ohne gesetzmäßige Ursache seine laut Contract gemietete Wohnung und den Dienst verlassen zu haben, obgleich er verpflichtet war, täglich zur Arbeit zu kommen. Da der Angeklagte schon einmal wegen Verlassen des Dienstes bestraft ist und da die Beweisaufnahme das Verlassen des Dienstes ohne gesetzmäßigen Grund auch in diesem Falle bestätigte, so wurde Angekl. zu 14 Tg Haft und zur Tragung der Kosten verurtheilt. Angekl. wurde sofort verhaftet, weil er der Flucht verdächtig erschien. Ferner stand der Gutspächter Kräter zu Liebenhof unter Anklage, weil er den Arbeitsmann Wilhelm Böhle, welcher ohne gesetzlichen Grund das mit dem Rittergutsbesitzer Nied geschlossene Dienstverhältnis gelöst hat, in Arbeit genommen haben sollte. Verklagter gab an, daß der p. Böhle für seinen Vater, der bei ihm als Tagelöhner in Arbeit stehe, während dessen Erkrankung einige Tage gearbeitet habe. Er selbst habe den Böhle nicht in Arbeit genommen, auch ihm kein Geld für die geleistete Arbeit gegeben. Der Zeuge Wilhelm Böhle bestätigte

dasselbe und wurde daher Angeklagter freigesprochen. — Die Knechte August Wietke und Albert Haß zu Hansberg bei Rummelsburg und Bork zu Barzin standen wegen groben Unfugs unter Anklage. Am 11. März cr. geriethen die Barziner Cantowägen auf der Chaussee zwischen der Stadt und dem Rudnit'schen Local wo die Aushebung stattfand, mit den erwähnten Knechten, die bei ihren Fahrwerken waren, in Streit, der schließlich zu Thätlichkeiten überging. Die Angekl. wurden zu 1 Woche Haft, — Wietke jedoch zu 14 Tg. — verurtheilt; auch wurde denselben die Kosten des Verfahrens zur Last gelegt.

**Stralsund, 8. Juni.** [Ein Theaterdirector Schubert] etablirte hier im Elysium ein Sommertheater und eröffnete ein Abonnement auf die ersten 12 Vorstellungen. Kaum waren vierzehn Tage nach der Ankündigung des Schubert verfloßen, als die Schauspieler ein Plakat veröffentlichten, in dem sie dem Publikum anzeigten, der Schubert habe sich mit den eingezahlten Abonnementsgeldern und den Einnahmen für einzelne Vorstellungen auf und davon gemacht und so das Publikum, die Mitglieder des Theaters und die Bediensteten betrogen. Unter einem gewählten Komitee werden die Vorstellungen fortgesetzt und nach den betrogenen Abonnenten wird der Eintritt ohne fernere Entschädigung gewährleistet.

## Landwirthschaft.

— **Gewichtsbestimmungen beim Vorstenvieh ohne Waage.** Bekanntlich hat man in neuerer Zeit ein Verfahren gefunden, durch welches an der Hand des Maßbandes ziemlich verlässliche Bestimmungen des Gewichtes unserer Widerläuer erlangt werden können. In ähnlicher Weise empfiehlt Landwirthschaftslehrer Wagner bei den Schweinen zu verfahren, indem er in den „Blättern des Landw. Vereines im Fürstenthum Waldeck-Pyrmont“ folgendes hierüber schreibt: Es ist richtig, daß beim Verkauf fetter Schweine der Schlächter im Vortheile ist; denn langjährige praktische Erfahrung und besonders der stete Vergleich des fätsichen, beim Schlachten ermittelten Gewichtes mit der Schätzung, die für ihn bei dem Kaufe maßgebend war, verleihen ihm ein sicheres Auge, so daß er selten ein Thier überschätzt. Anders liegt die Sache beim Verkäufer, der nur selten Gelegenheit hat, eine Schätzung auf der Waage zu kontrolliren. Da gibt es nun ein einfaches und zugleich sicheres Mittel, um auch ohne Waage das Fleischgewicht zu finden, und zwar auf folgende Weise: Man mißt mit einer starken Schnur vom Kopfwirbel, genau zwischen den Ohren, bis zum Ende des Rückens, wo der Schwanz anfängt, und notirt die Zahl der Zoll. Hierauf wird der Umfang des Schweines, unmittelbar hinter den Vorderbeinen, aber senkrecht vom Rücken abwärts, gemessen und die Zahlen (Zolle) mit einander multipliziert. In die erhaltene Zahl wird nun dividirt, und zwar mit 11, wenn das Schwein gut ausgemästet ist; mit 12, wenn die Mast nur mittelmäßig zu bezeichnen ist; und mit 13, wenn die Mast nur halb oder unvollkommen ausgeführt wurde. Die gefundene Zahl bedeutet dann das wirkliche Fleischgewicht. An folgendem Beispiel mag die Sache klar gemacht werden: Es sei die Länge vom Kopfwirbel bis zum Ende des Rückens 50 Zoll und im Umfang hinter den Vorderbeinen 49 Zoll, so ergibt sich durch Multiplikation beider Zahlen als Product die Zahl 2450. War nun das Schwein gut ausgemästet und demzufolge die Zahl 11 als Divisor angenommen so erhält man die Zahl 223, welche das Fleischgewicht in Pfunden bedeutet, die der Fleischer zu bezahlen hätte.

## Allerlei.

— Robert v. Schlagintweit †. Der letzte der drei Brüder, welche sich um die Erforschung von Centralasien und speziell der Gebirgswelt des Himalaya unsterbliche Verdienste erworben, Robert von Schlagintweit, ist am 6. Juni,

Abends 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in Gießen, wo er seit Jahren an der dortigen Universität als Professor der Geographie wirkte, gestorben. Am 27. October 1833 als vierter Sohn des tüchtigen Augenarztes Josef S. in München geboren, schloß sich Robert S., kaum 20 Jahre alt, seinen älteren Brüdern Hermann und Adolf S. zu gemeinschaftlichen Forschungen an, und schon das 1854 erschienene Werk „Neue Untersuchungen über die physikalische Geographie und Geologie der Alpen“ enthielt eine Arbeit von ihm. Durch Vermittelung Alexander v. Humboldts erhielten die älteren Brüder von König Friedrich Wilhelm IV. von Preußen und von der Englisch-ostindischen Compagnie den Auftrag zu einer wissenschaftlichen Reise nach Indien, auf welcher Robert sie begleitete. Am 20. September 1854 schifften sich die drei Brüder nach Egvpten ein und durchreisten von Bombay aus zunächst das Ockhan bis Madras. Im März 1855 wendeten sich Adolf und Robert nach dem Norden von Indien, wo sie u. A. den Tsi Gamin, einen der höchsten Berge Tibets, eine Höhe von 6785 Meier, die größte, die bis jetzt von einem wissenschaftlichen Reisenden erreicht worden, bestiegen. Im Mai 1856 vereinigten sich die drei Brüder in Simla, um sich nach Hochasien zu wenden. Sie besuchten hier Kaschmir, Ladak und Belti. In Begleitung Hermanns drang Robert über die Ketten des Karakorum und des Kun-lin bis zum Chinesischen Turkestan vor. Nachdem Robert noch das Indusland durchzogen, schiffte er sich im Frühjahr von Bombay nach Egvpten ein. Adolf S., der noch ein Jahr länger in Ostindien verweilen wollte, wurde am 26. August in Kaschgar von Aufständischen ermordet. Die Resultate der Reisen der drei Brüder wurde von den beiden überlebenden Brüdern in einem Prachtwerke niedergelegt. Ende der sechziger Jahre unternahm Robert eine noch größere Reise durch die vereinigten Staaten von Nordamerika und es erschienen von ihm darüber mehrere Werke. Hermann, der zumeist in München lebte, ist seinem Bruder Robert um einige Jahre im Tode vorausgegangen.

— In Finsterwalde (Prov. Brandenburg) machten sich Sonnabend Nachmittags 5 kleine Kinder den „Spaß“, in einem Stallgebäude Stroh zusammenzutragen und dasselbe anzuzünden. Das Feuer setzte bald das ganze Gebäude in Flammen. Drei der jugendlichen Brandstifter retteten sich, zwei, Zwillingbrüder im Alter von 7 Jahren verbrannten.

— Paris, 3. Juni. Interessantes Massendiner. Die Fürstin von Sagan gab vorige Nacht ein großes Gartenfest, dem ein Diner von 90 Gedecken voranging und zu dem die Gäste sich nur in der Gestalt irgend eines besiederten oder sonstigen Thieres einfanden durften. Die Insecien und Vögel, die da zusammenflogen, waren reizend und ergötlich anzusehen, aber auch an wilden Thieren war kein Mangel. Frau Lambert aus Brüssel, eine geborene Rothschild, kam in einer Pantherhaut, eine andere Dame der vornehmen Welt als Jaguar, der Vicomte Bigler als Leopard, Herr Arthur Meyer vom „Gaulois“ -- o Naisvetät! -- als Entenich. Wunderschön und gelungen soll eine Quadrille von Bienen und Hornissen, welche seit drei Wochen täglich einstudirt wurde, und ein anderer Figurentanz von Krebsen ausgefallen sein. Der seitige Buffon, der Schutzpatron des Festes, in dessen Perrücke und weltberühmte Manschetten sich ein Freund der Dame des Hauses gesteckt hatte, wäre über diese phantastische Wiedergabe der Arche Noah ohne Zweifel hoch entzückt gewesen.

Städt. Kreis-Verordnung

172. Nachstehend werden die Bestimmungen...  
1. Einleitung...  
2. Zweck...  
3. Geltungsbereich...  
4. Begriffsbestimmungen...  
5. Sonstige Bestimmungen...

Städt. Kreis-Verordnung  
1. Einleitung...  
2. Zweck...  
3. Geltungsbereich...  
4. Begriffsbestimmungen...  
5. Sonstige Bestimmungen...

173. Nachstehend werden die Bestimmungen...  
1. Einleitung...  
2. Zweck...  
3. Geltungsbereich...  
4. Begriffsbestimmungen...  
5. Sonstige Bestimmungen...

Städt. Kreis-Verordnung  
1. Einleitung...  
2. Zweck...  
3. Geltungsbereich...  
4. Begriffsbestimmungen...  
5. Sonstige Bestimmungen...

174. Nachstehend werden die Bestimmungen...  
1. Einleitung...  
2. Zweck...  
3. Geltungsbereich...  
4. Begriffsbestimmungen...  
5. Sonstige Bestimmungen...